

# Stille Tage per Befehl von oben

Auch in Österreich gab es solche Bestimmungen wie im hier folgenden Artikel aus Deutschland beschrieben werden. In Oberösterreich wurde dieser Unfug vor einigen Jahren im Zuge der Zusammenführung einiger Veranstaltungsgesetze in aller Stille abgeschafft. In Kärnten hingegen wurden ähnliche Blödheiten unter der Regenschaft des vom Deutschnationalismus zum Christentumismus konvertierten Jörg Haider neu<sup>1</sup> eingeführt.

Publiziert wurde der folgende Text am 24. Februar 2014 von Wilfried Müller auf <http://www.wissenbloggt.de/>

Im letzten Oktober schrieb Dr. **Heinrich Klussmann** bereits einen offenen Brief an den Bischof Dr. **Nikolaus Schneider**, den Ratsvorsitzenden der EKD, siehe Wie tolerant ist christliche Toleranz?<sup>2</sup>. Jetzt ist eine Antwort von dessen Referentin gekommen, auf die Klussmann eine Replik gibt. Das geschieht hier in einem neuen offenen Brief u.a. zur Karfreitagsstille (O Crux, ave spes – Gesang zur Karfreitagsprozession – so hört sich der erlaubte Sound<sup>3</sup> an).

Sehr geehrter Bischof Dr. Schneider,

jetzt hat Ihre Referentin, Frau Schamp, meine Welt doch noch gerettet. Als ein im lutherischen Umfeld aufgewachsener Humanist hatte ich immer fest an die protestantische Ethik geglaubt. Nun, es gibt sie ja offenbar doch noch.

Warum beantworten Sie grundsätzlich keine offenen Briefe? Sind Ihre Veröffentlichungen in der ZEIT oder in CHRISMON nur als so eine Art Predigt gedacht, die man zur Kenntnis zu nehmen hat? Dann hatte ich sie als Aufforderung zur Diskussion offenbar missverstanden. Sie hatten darin auf mich einen anderen, weltoffenen Eindruck gemacht. Welcher Kirchenmensch gibt schon zu, dass die Menschen keinen freien Willen haben: "Wer sucht sich schon seine Sexualität selbst aus?" Solche Worte von einem Bischof geben Hoffnung auch für heterosexuelle Probleme mit der Kirche.

Natürlich habe ich Ihre Stellungnahmen – und auch die Ihrer Kollegen – zum Thema Sonntagsschutz und Stille Feiertage gelesen. Ich meine, darin so eine Art Wagenburgmentalität zu erkennen. Die blockiert leicht das logische Denken.

Tatsache ist doch, dass die Regierung Brandt in den sechziger Jahren auf Bundesebene die sogenannten "opferlosen Straftaten" abgeräumt hat. "Unzucht" gibt es im deutschen Strafrecht nicht mehr, auch nicht den Kuppelei-Paragrafen. Homosexualität und Ehebruch sind nicht mehr strafbar.

**Auf Länderebene denkt man leider etwas provinzieller.** So sind die kirchlichen "Stillen Feiertage" geblieben. Mit dem Ergebnis, dass ich an Karfreitag zwar mit fremden Frauen ins Bett gehen und Ehebruch treiben darf, das ist erlaubt. Aber ich darf nicht mit meiner eigenen Frau tanzen gehen. Das ist strafbar! Jeder Wirt darf mir für den Ehebruch auch am Karfreitag ein Zimmer vermieten. Ebenso auch zwei Männern, sogar dem Pfarrer mit seinem Organisten direkt nach der Messe, aber er darf nicht die jungen Leute in der Wirtsstube musizieren lassen! Wer denkt sich denn solche verrückten Gesetze aus? Das ist doch krank!

Wen wundert es, wenn dann darüber derbe Witze gemacht werden. Und als Witzfigur verliert man schnell an Glaubwürdigkeit und Respekt.

**Aber es ist ja noch viel schlimmer.** Es werden Menschen als Egoisten beschimpft, nur weil sie ihre vom Gesetz garantierte Religionsfreiheit einfordern. Wie soll man denn dann die Menschen nennen, die aus rein ideologischen Gründen, ohne jeden physischen Vorteil für sich, friedliche Menschen unterdrücken und ihnen rücksichtslos ihren Willen aufzwingen? Sind das nicht Faschisten? – Brandgefährliche Vorbilder für unsere Jugend! Diese Leute stehen weit außerhalb unserer Wertegemeinschaft! Dasselbe gilt natürlich auch für die "um die guten Sitten besorgten", nach m. E. Schmalspur-Demokraten in der Regierung, die mit ihren totalitären Denkmustern dieses perverse Gesetz verantworten.

Die jungen Leute aber werden sich an den Stillen Feiertagen dennoch nicht langweilen. Sie werden dann eben fröhlich saufen, im Internet Pornos anschauen und Sexspiele machen. Das ist ja alles erlaubt. Schöne christliche Welt! – Wäre da vergnügtes Tanzen nicht wirklich besser?

Sicher wird es bei einer Liberalisierung der christlichen "Stillen Tage" (der säkulare Volkstrauertag kann natürlich "still" bleiben) mit Ihren katholischen Glaubensbrüdern Probleme geben. Aber wie Umfragen eindeutig zeigen, halten sich auch da 80% nicht an die kirchlichen Vorschriften. Genauso zeigen die Umfragen zur Sterbehilfe, dass auch sehr viele Protestanten ihrer Kirche nicht folgen.

**Die Gläubigen emanzipieren sich.**

<sup>1</sup> Siehe "Klerikalfaschistische Karfreitagsverbote" - <http://www.atheisten-info.at/infos/info0822.html>

<sup>2</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=20741>

<sup>3</sup> [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Karfreitag\\_O\\_crux.mid](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Karfreitag_O_crux.mid)

Die EKD unterhält ständige Arbeitskreise mit den Juden und den Muslimen. Warum nicht auch mit den Humanisten?

Sie sagen selbst: "Gute Nachbarschaft braucht Begegnung und unsere Gesellschaft braucht gute Nachbarschaft". Ich denke, auch wir sollten gute Nachbarn sein. Wir haben viel mehr gemeinsame Interessen, als es auf den ersten Blick scheint. Wir brauchen z. B. dringend eine gemeinsame Ethik auf der Basis unseres Grundgesetzes und der Menschenrechte. Was soll aus den jungen Leuten werden, die in unserer Wissensgesellschaft eines Tages – so wie ich – zu der Überzeugung kommen, dass es den verkündeten Gott nicht gibt, gar nicht geben kann? Der alte Kampfspruch der Kirche: "Ohne Gott ist alles erlaubt!" ist für unsere Gesellschaft extrem gefährlich und saudumm. Wer denkt sich nur so etwas aus? Der Tanz um das Goldene Kreuzifix ist offenbar immer erlaubt!

Ist die Ethik von uns Humanisten der Ihren nicht ebenbürtig, ja, vielleicht sogar überlegen? Einfach weil sie näher am Menschen ist. Die Evolutionsforschung hat längst erwiesen, dass es für Altruismus keinen Gott braucht. Ein Beispiel: Als Arzt (Internist) habe ich in Nepal für Plan International in zwei Health-Camps gearbeitet. Von uns 10 Ärzten und Ärztinnen, die alle freiwillig und völlig auf eigene Kosten dort gearbeitet haben, waren neun Agnostiker oder sogar Atheisten, einer war ein liberaler Jude. Nur unsere Managerin von Plan war evangelische Christin, eine Pastorentochter.

Ich würde mich sehr freuen, werter Bischof Schneider, wenn wir trotz aller Gegensätze zu einem gemeinsamen Gespräch kommen würden, einfach unserer pluralistischen Demokratie zuliebe. Sicher könnten wir Beide dabei voneinander lernen. Nach Carl Popper ist der Sinn einer Diskussion ja nicht, dass am Ende alle einer Meinung sind, sondern dass jeder die Gründe für die andere Meinung besser versteht.

In diesem Sinne, mit freundlichen Grüßen,

Dr. Heinrich Klussmann

(Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung, München)

*(Der Brief geht auch an den Bayerischen Ministerpräsidenten, den Bayerischen Innenminister, den Evangelischen Landesbischof, die Giordano Bruno Stiftung und andere Medien.)*

---